



Bibliographische Daten

Titel: Die Dichtungen des Hans Sachs zur Geschichte der Stadt Wien
Ersteller: Hans Sachs
Signatur: Amb. 8. 1502

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

belauscht haben will.“ Es sprechen aber noch weitere Gründe gegen die Annahme eines Aufenthaltes in Wien, so hauptsächlich jener, dass er in keiner seiner Dichtungen zur Geschichte dieser Stadt irgendeine Bemerkung einflicht, welche seine persönliche Bekanntschaft mit ihr voraussetzen lässt. In allen Dichtungen zeigt sich ein mitunter ängstliches Festhalten an die ihm gerade vorliegende Quelle, das ihn an einer freieren Behandlung hindert, und doch müsste diese eintreten, wenn er nach eigenen Beobachtungen und Erlebnissen zu schildern vermöchte. Diese Hemmnis macht sich besonders im Lobspruch der Stadt Wien bemerkbar, in welchem der Meister uns überhaupt den Beweis erbringt, dass er die Stadt, welche er eben beschreibt, nicht auch selbst gesehen hat, denn unmöglich hätte er sonst zu einer Schilderung als Quelle greifen können, die hundert Jahre vorher geschrieben wurde, und durch ihre wiederholten Umarbeitungen vielfach entstellt, dem Wien seiner Zeit nicht mehr glich. Würde Hans Sachs die Stadt gesehen haben, so musste er auch bemerken, wie wenig die Beschreibung des Aeneas Sylvius d. h. der Frank'schen Chronik den damaligen Verhältnissen mehr entsprach, und er würde aus seinen Erinnerungen ein farbenreicheres Bild der Stadt gestaltet haben.

Nach fünfjähriger Abwesenheit kehrte der Dichter 1516 von der Wanderschaft wieder nach Nürnberg zurück, wo er nun bald im socialen wie im religiösen Leben eine Rolle zu spielen begann.

Sein religiöser Standpunkt ist zu sehr bekannt, als dass er hier besonders gezeichnet zu werden